

# DIETRICH-BONHOEFFER-SCHULE



Gemeinschaftsgrundschule  
der Gemeinde Senden  
Bonhoefferstr. 1,  
48308 Senden  
Schulleiterin: Martina Wulff  
Telefon 02597/7902



## Wir leben Schule!

## Steuerndes Schulprogramm

# Struktur unseres Schulprogramms

## Einleitung

<b>Leitbild – Leitsätze</b>	S. 2
<b>1 Schulkultur</b>	
1.1 Demokratische Gestaltung und Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit	S. 3
1.2 Schulinterne Kooperation	S. 4
1.3 Gestaltetes Schulleben	S. 5
1.4 Gesundheit und Bewegung	S. 7
1.5 Externe Kooperation	S. 8
1.6 Gestaltung des Schulgeländes	S. 9
<b>2 Lehren und Lernen</b>	
2.1 Umgang mit Heterogenität	S. 9
2.2 Guter Unterricht	S. 11
2.3 Kompetenzorientierung	S. 13
2.4 Feedback und Beratung	S. 13
2.5 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit	S. 14
2.6 Lern- und Bildungsangebot	S. 15
2.7 Leistungserziehung und -bewertung	S. 15
<b>3 Führung und Management</b>	
3.1 Aufgabenverteilung	S. 17
3.2 Konzept zur Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Pflege	S. 17
3.3 Vertretungskonzept	S. 17
3.4 Fortbildungsplanung	S. 18
3.5 Ausbildung	S. 20
3.6 Qualitätsentwicklung	S. 21

## Einleitung

Das Schulprogramm der Dietrich-Bonhoeffer-Schule bietet einen umfassenden Überblick über die wichtigsten **Grundsätze, Ziele** und **Konzepte** unseres pädagogischen Handelns.

Konzeptionell wurde es als steuerndes Schulprogramm gedacht und geschrieben. Die Arbeit am und mit dem Schulprogramm ist ein dynamischer Prozess. Er ist geprägt durch das Zusammenwirken von **Unterrichtsentwicklung, Organisationsentwicklung** und **Personalentwicklung**. So ergibt sich ein **Qualitätskreislauf**, in dem die Schule ihre vereinbarten Prozesse und Zielsetzungen stets auf ihre Wirksamkeit hin überprüft und fortschreibt (vgl. M. Nienaber-Willaredt, [www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Schulformen/Grundschule/Schulprogramm](http://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Schulformen/Grundschule/Schulprogramm)). Es dient somit der **Qualitätsentwicklung** und **-sicherung** und soll dazu beitragen, die Eigenverantwortung der Schule im Sinne des Bildungs- und Erziehungsauftrags zu stärken.

Hier dokumentieren wir nicht nur unsere aktuelle Arbeitsweise, sondern auch die strategische Weiterentwicklung und die besonderen Schwerpunkte unserer Arbeit.

Unsere Schule versteht sich als ein Ort, an dem Kinder und Erwachsene **respektvoll** und **wertschätzend** miteinander umgehen. Durch das Schulprogramm erhalten Eltern, Lehrkräfte, Mitarbeiter\*innen und alle Interessierten einen transparenten Einblick in unsere pädagogischen Grundsätze und Handlungsabläufe.

Wir haben das Ziel, allen Kindern **optimale Lernbedingungen** zu ermöglichen und sie **individuell** in einem wertschätzenden Miteinander gemäß ihren Voraussetzungen, Fertigkeiten und Fähigkeiten zu **fördern** und zu **fordern**.

## Leitbild – Leitsätze

### Unsere Vision

An der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinschaftsgrundschule / Offene Ganztagsgrundschule schaffen wir einen Ort des Lernens und Lebens, an dem jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen und gefördert wird. Wir glauben daran, dass Bildung mehr ist als Wissen, sie ist der Schlüssel zur Entfaltung der individuellen Stärken und Talente jedes Kindes. Unser Ziel ist es, dass jedes Kind gerne zur Schule kommt und sich in einem Haus des Lernens und Miteinanders wohlfühlt.

### Unsere Werte

*„Wir sind mutig, wir sind stark. Uns kannst du vertrauen.  
Schritt für Schritt mit Herz und Hand getrost nach vorne schauen.  
Wie ein Dietrich Bonhoeffer getrost nach vorne schauen.“*  
(Refrain des Bonhoeffer-Songs)

**1. Mut:** Wir ermutigen unsere Schüler\*innen, neue Wege zu gehen, Fragen zu stellen und ihre Meinungen zu äußern. Mut bedeutet für uns, Herausforderungen anzunehmen und aus Fehlern zu lernen.

**2. Verantwortung:** Wir fördern ein Bewusstsein für die eigene Verantwortung sich selbst, seinen Mitmenschen, der Gemeinschaft und der Umwelt gegenüber. Jedes Kind lernt, Verantwortung für sein Handeln zu übernehmen und die Gemeinschaft aktiv mitzugestalten.

**3. Vertrauen:** Kinder können sich in einem vertrauensvollen Umfeld entfalten. Wir schaffen eine Atmosphäre, in der sich alle Mitglieder der Schulgemeinschaft respektiert und wertgeschätzt fühlen. Vertrauen ist die Grundlage für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Lehrer\*innen, Mitarbeiter\*innen im Multiprofessionellen Team, Eltern, Mitarbeiter\*innen der Betreuungssysteme und Schüler\*innen.

### Unsere Ziele

**Individuelle Entwicklung:** Jedes Kind ist **einzigartig**. Wir unterstützen die individuelle Entwicklung durch Akzeptanz. Auf Grundlage von Beobachtung und Diagnosen unterrichten wir in Anlehnung an unsere Lehrwerke, die die Bedürfnisse und Interessen der Schüler\*innen berücksichtigen.

**Individualität und Diversität:** Wir fördern die **Akzeptanz** von Vielfalt und Heterogenität. Unterschiedliche Hintergründe, Kulturen und Perspektiven bereichern unser Schulleben und werden aktiv in dieses und in den Unterricht integriert.

**Stärkung der Kinder:** Wir möchten unsere Schüler\*innen stark machen, damit sie **selbstbewusst** und **kompetent** in die Zukunft gehen. Durch gezielte Förderung von sozialen, emotionalen und kognitiven Fähigkeiten und Kompetenzen im Unterricht und im Ganzttag bereiten wir sie bestmöglich auf die Herausforderungen des Lebens vor.

**Unser Grundsatz:**

Wir denken, dass Kinder durch **selbstständiges** Handeln und **eigenverantwortliches** Lernen die besten Voraussetzungen für ihre persönliche Entwicklung schaffen. Auf dieser Basis entstehen intrinsisch motiviert vielfältige Partizipationsmöglichkeiten.

**Unser Ansatz:**

In Anlehnung an die Werte Dietrich Bonhoeffers gestalten wir unseren Unterricht und unser Schulleben so, dass sie die genannten Tugenden widerspiegeln. Wir arbeiten offen, wertschätzend und achtsam mit den Eltern und dem Schulträger zusammen, um ein unterstützendes Netzwerk zu schaffen, das die Entwicklung unserer Schüler\*innen fördert.

**Unser Anspruch:**

**Freude am Lernen:** Jedes Kind soll gerne zur Schule kommen und sich in einem Haus des Lernens und Miteinanders **wohlfühlen**. Wir schaffen eine positive Lernumgebung, die Neugier und Begeisterung weckt.

**Natürliche Neugier:** Wir unterstützen unsere Schüler\*innen dabei, ihre natürliche Neugier zu bewahren und selbstwirksam **weiterzuentwickeln**. Durch vielfältige Lernangebote und Entdeckungsmöglichkeiten vormittags und nachmittags fördern wir das Interesse an der Welt um sie herum.

**Individuelle Erfolge:** Jedes Kind soll individuell an seinen **Erfolgserebnissen** wachsen und seine persönliche Leistung wertschätzen. Wir legen Wert darauf, dass unsere Schüler\*innen ihre Fortschritte wahrnehmen und stolz auf ihre Leistungen sind.

**Gemeinsam für eine starke Zukunft:** Wir sind überzeugt, dass wir durch eine offene und konstruktive **Zusammenarbeit** zwischen **Lehrer\*innen, Mitgliedern des Multiprofessionellen Teams, Eltern und dem Schulträger** die positive Lernumgebung schaffen können, in der unsere Schüler\*innen zu verantwortungsbewussten, mutigen und vertrauensvollen Persönlichkeiten heranwachsen. Gemeinsam gestalten wir die Zukunft unserer Kinder. Sie sollen stark, individuell, ganzheitlich und vielfältig in die Zukunft gehen.

# 1. Schulkultur

## 1.1 Demokratische Gestaltung und Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit

An der Dietrich-Bonhoefferschule gibt es eine Schülerschaft, die gekennzeichnet ist durch **Heterogenität** und **Vielfalt**. **Heterogenität** bedeutet die Vielfalt der Schüler\*innen in Bezug auf Lernvoraussetzungen, kulturellen Hintergrund, sprachlichen Fähigkeiten und sozialen Kompetenzen. Im Gemeinsamen Lernen werden bei uns an der Bonhoefferschule Kinder mit verschiedenen Förderschwerpunkten (beispielsweise: Hören und Kommunikation, Lernen, emotionale und soziale Entwicklung und Sprache,) sowie Kinder mit körperlichen Beeinträchtigungen unterrichtet. Einige Kinder werden auch im Bereich DaZ (Deutsch als Zweitsprache) gefördert. Auf die vielfältigen Bedarfe gehen wir durch eine **differenzierte** und **individuelle Unterrichtsgestaltung** ein. Wir nutzen kooperative Lernformen, differenzierte Materialien und individuellen

Förderunterricht. Dies beinhaltet u.a. Gruppenarbeiten, Schreib-, Lese- und Rechenkonferenzen, Lesetandems, Murmelzeit, Projektarbeiten, Galeriegang, Kugellager und die Arbeit in Expertengruppen. Ein Schwerpunkt in der Grundschule sehen wir in der Förderung der **exekutiven Fähigkeiten** der Kinder. Exekutive Funktionen sind **grundlegende Denkprozesse**, die im Gehirn ablaufen. Dazu zählen die drei Hauptbereiche: Arbeitsgedächtnis, Impulskontrolle und kognitive Flexibilität, die entscheidend sind für Selbstregulation, Lern- und Schulerfolg, Sozialkompetenz und psychische Gesundheit. **Alltagsintegrierte Maßnahmen** sind u. a. Rituale und klare Strukturen, ansprechende Aufgaben mit wechselnden Anforderungen und verschiedene Spiele, wie beispielsweise „Simon says“, Puzzles, „Ich packe meinen Koffer“, „Hatschi-Bratschi“, Memory und weitere sowie das Marburger Konzentrationstraining und die Anton-App. Neben Bewegungsspielen und dem Sportunterricht findet bei uns noch **Sportförderunterricht** für Kinder der 1. Klassen statt. Außerdem nutzen wir das Programm der bewegten Schule von Klasse 2000 und verschiedene Entspannungsübungen. Bei unserer Arbeit unterstützen uns **multiprofessionelle Teams** aus einer Sonderpädagogin, einer Schulsozialarbeiterin, einer Sozialpädagogin in der Schuleingangsphase und im Bedarfsfall Integrationshelfer\*innen. In der Bonhoefferschule gibt es verschiedene **demokratische Instrumente**, um Schüler\*innen demokratische Prinzipien und Beteiligungsmöglichkeiten nahe zu bringen. Durch die **Klassensprecher\*innenwahl** erproben die Schüler\*innen klassische Wahlprozesse. Die gewählten Vertreter\*innen der einzelnen Klassen werden in die regelmäßig stattfindenden **Kinderkonferenzen** eingebunden. Dort werden gemeinsam mit der Schulleitung und der Schulsozialarbeiterin Entscheidungen getroffen zu aktuellen Themen, die die Kinder mit einbringen. Außerdem findet in allen Klassen an unserer Schule ein **Klassenrat** regelmäßig statt. Hier werden nach einem strukturellen Ablauf individuelle Anliegen besprochen, durch die „warme Dusche“ Lob und Anerkennung verteilt, Konfliktlösungsstrategien gemeinsam erarbeitet und evaluiert, sodass Eigenverantwortung und Selbstorganisation gefördert werden. Mit unseren **außerunterrichtlichen Angeboten**, wie der Gebärdensprach-AG, der fischertechnik-AG, der Pausenhelfer-AG und dem Schulchor wird der Heterogenität ebenfalls Rechnung getragen.

## 1.2 Schulinterne Kooperation

An unserer Schule ist **Teamarbeit** Basis unserer täglichen Bildungs- und Erziehungsarbeit. Unser multiprofessionelles Team besteht aus einer Diplomsozialpädagogin in der Schuleingangsphase und einer Schulsozialarbeiterin. Bei der **Integration** aller Schüler\*innen arbeiten wir als Team mit Sonderpädagog\*innen, Gebärdendolmetscher\*innen und Integrationshelfer\*innen zusammen. In den Jahrgangsstufenteams treffen wir uns wöchentlich in der festgelegten **Teamzeit**, um Unterricht vorzubereiten, uns über Schüler\*innen auszutauschen und aktuelle Themen zu besprechen und zu planen.

Darüber hinaus arbeiten wir im Vor- und Nachmittagsbereich verzahnt miteinander, sodass schulinterne Themen übergreifend in den Alltag der Kinder integriert werden können. Dies kann sich beispielsweise auf Projektwochen oder sportliche Veranstaltungen beziehen.

Einen weiteren unterstützenden Bestandteil unserer Schulgemeinschaft stellt der **Förderverein** dar. Dieser unterstützt an vielen Stellen die Finanzierung von Anschaffungen jeglicher Art, Ausflügen und Projekten z.B. Zirkusprojekt oder das Projekt Löwenstark.

### **1.3 Gestaltetes Schulleben**

#### **Tag der offenen Tür**

Wir veranstalten jährlich Ende Oktober den Tag der offenen Tür für alle interessierten Eltern und Schüler der neuen Erstklässler und stellen so uns und unsere Schule vor. Dabei binden wir sowohl Kinder aus den ersten und vierten Klassen, sowie die Eltern (Catering und Eltern beraten Eltern) ein. Dieser Tag spricht die Schulgemeinde an und macht unsere Schule im Ort Senden bekannt.

Ein buntes Programm eröffnet einen ungezwungenen Rahmen und ermöglicht einen ersten Schritt durch die Schultür um dann die Atmosphäre der Schule zu spüren und Fragen zu stellen.

#### **Sportfest**

Unser Sportfest findet kurz vor den Sommerferien im Sportpark Senden statt. Es bildet die Grundlage für das Sportabzeichen. Dabei können die Kinder ihre Leistungen in den klassischen Disziplinen zeigen. Zum Weiteren stehen Angebote zum Spielen bereit. Mit einem gemeinsamen Tanz der schon Wochen vorher auf dem Schulhof begeistert eingeübt wird, stärken wir die Schulgemeinschaft. Der Spaß und die Bewegungsfreude stehen dabei im Vordergrund.

#### **Weihnachtsbasteln/ Plätzchen backen**

In der Adventszeit gibt es ein gemeinsames Basteln aller Klassen. Wir dekorieren die Schule und gestalten Fenster Flure und Klassenräume in einem winterlichen Glanz. Alle Klassen backen zudem Plätzchen mit Hilfe der Eltern und die Schule duftet weihnachtlich. In einem morgendlichen Ritual singen wir mit dem Schulchor jeden Montag nach einem Adventssonntag beim „Adventssingen“.

#### **Zirkusprojekt**

Alle vier Jahre kommt der Zirkus Casselli und die Schule wird für eine Woche zur Manege. Eine Woche tauschen wir das Klassenzimmer gegen das Zirkuszelt und wachsen in unseren Fähigkeiten über uns hinaus. Zum Abschluss gibt es Vorführungen für Familie und Freunde.

Die Galavorstellungen begeistern die Schulgemeinde und schaffen so Zusammenhalt und stärken die Persönlichkeit der Kinder.

#### **Sozialzielkatalog**

„Nur wenn wir uns in den Klassen sicher und wohlfühlen, können wir gut arbeiten und erfolgreich sein. Wenn wir Angst voreinander oder vor den Erwachsenen haben, gelingt uns dies nicht. Damit alle sich gut und sicher fühlen können, müssen wir aufeinander achten und uns respektieren und akzeptieren.“ (Schülerzitat) Um diesem Ziel gerecht zu werden, haben wir unseren Sozialzielkatalog an der Schule etabliert.

Im Rahmen der regelmäßig abgehaltenen Kinderkonferenzen wird ein Sozialziel des

Monats festgelegt. Eine Klasse gestaltet das Plakat mit den aktuellen Zielen, das dann in allen Klassen besprochen wird. Die regelmäßige Reflexion und Rückmeldung der Kinder entscheidet über die Einhaltung des Sozialzieles. Wenn die Mehrheit aller Klassen das Monatsziel erreicht haben, bekommen die Kinder eine Pausenverlängerung.

### **Rituale im Unterricht**

Ein ritualisierter Tagesablauf ist für uns selbstverständlich und wird individuell in allen Klassen gelebt. (z.B. Klangschale, Leisezeichen, Klatschen, Ankerpunkte, Dienste, Kinder als Leisewächter\*in ...)

„Auf dem komplizierten Entwicklungsweg zum moralisch selbstverantwortlichen Wesen brauchen die Kinder Regeln, klare Strukturen und Leitlinien.“ (vgl. Gustav Keller, 1999)

### **Gottesdienste**

Zu wichtigen Ankerpunkten im Jahreskreis finden Gottesdienste oder christliche Impulsgottesdienste statt (Ostern, Advent, Einschulung, Verabschiedung der 4. Klassen). Hierfür arbeiten wir eng mit den Kirchengemeinden zusammen und gestalten die Gottesdienste gemeinsam ökumenisch.

### **Bonhoeffer-Projekt**

Im Rahmen des Religions- und Sachunterrichtsprojekts im 4. Schuljahr wird unser Namensgeber in den Fokus genommen. Sein Leben und Wirken wird unter vielfältigen Aspekten thematisiert. Im vierten Schuljahr setzen sich die Schüler\*innen mit Bonhoeffers Leben und Wirken auseinander. Unter den Aspekten Mut, Verantwortung und Vertrauen übertragen sie es auf ihre Lebenswirklichkeit und persönlichen Erfahrungen. Unser Schulsong, der Bonhoeffer-Song, ist aus diesem ersten Projekt hervorgegangen. Dieser Song hat einen wichtigen Stellenwert in unserem Schulleben und begleitet die Kinder durch ihre Grundschulzeit. Ein weiteres Projekt sind die Bonhoeffer-Projektstage, die im Juni / Juli 2026 stattfinden. Mit Stencil-Art wird im Eingangsbereich der Schule eine „Bonhoeffer-Wand“ mit den Begriffen Mut, Vertrauen und Verantwortung im Sprühverfahren gestaltet.

### **Chor**

Unser Schulchor unter der Leitung von Frau Lilian Sutikdja trifft sich wöchentlich und ist ein wichtiger Baustein unserer Schulgemeinschaft. Der Chor begleitet viele unserer Feste und Veranstaltungen musikalisch (z.B. Einschulung, Chorkonzerte, Adventssingen, Tag der offenen Tür). Regelmäßiges Singen hat positive Auswirkungen auf die Persönlichkeitsentwicklung, es kann bereichernd und unterhaltsam sein. Es stärkt zudem das Gemeinschaftsgefühl, Verbundenheit und Kreativität. Deshalb ist der Chor ein wichtiger Bestandteil unseres Schullebens.

### **Pausenhelfer und Pausenhelferinnen**

Unter Leitung der Schulsozialpädagogin werden im dritten Schuljahr die Pausenhelfer\*innen ausgebildet. Zu erkennen sind sie an den grünen Westen. Sie unterstützen bei der Klärung von kleinen Streitigkeiten, holen Hilfe, zeigen den Erstklässlern Wege und sind als Ansprechpartner für alle Kinder präsent. Von allen Helferkindern hängt ein Foto im Eingangsbereich der Schule. So sind die Pausenhelfer\*innen für jeden sichtbar. So unterstützen sie als erste Ansprechpartner

die Schüler\*innen in schwierigen Pausensituationen. Sie entwickeln dadurch wichtige Fähigkeiten wie Zuhören, Empathie und Kompromissbereitschaft. Dies sind wichtige Bausteine, nicht nur für die Schule, sondern auch für das spätere Leben.

**Klassenfeste und jahreszeitliche Feste** finden in regelmäßigen Abständen im Schulleben statt und stärken das Gemeinschaftsgefühl der Schule. Sie machen Spaß und bringen Eltern, Schüler\*innen und Lehrer\*innen in einer fröhlichen Atmosphäre zusammen. Sie machen die Schule zu einem Ort an dem sich möglichst alle wohlfühlen.

Bei **Klassenpflegschaften** informieren die Klassenlehrkräfte die Eltern über wichtige Inhalte des folgenden Schuljahres. Hier werden wichtige Themen besprochen wie die Lerninhalte des Schuljahres, Schulveranstaltungen, Projekte oder Anliegen der Eltern. So können alle gemeinsam die Schule mitgestalten. Sowohl Klassenfeste als auch Klassenpflegschaften tragen dazu bei, dass sich alle in der Schulgemeinschaft gut vernetzen und zusammenarbeiten.

## 1.4 Gesundheit und Bewegung

An der Dietrich-Bonhoeffer-Schule fördern wir die **Gesundheit**, das **soziale Miteinander** und die **sportlichen Fähigkeiten** unserer Schülerinnen und Schüler. Unser Programm "**Klasse 2000**" fördert die Gesundheits- und Lebenskompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Durch spannende Unterrichtseinheiten lernen die Kinder alles über gesunde Ernährung, Bewegung, Entspannung, Suchtprävention und Umgang mit Emotionen.

Wir schulen die Kinder, was ein ausgewogenes Frühstück ausmacht. Die Kinder bringen z.B. frisches Obst, Gemüse und andere gesunde Lebensmittel mit, um gemeinsam eine ausgewogene Mahlzeit zu genießen.

Einmal im Jahr besucht uns eine **Zahnärztin**, um die Kinder über Zahngesundheit zu informieren ihnen zu zeigen, wie wichtig richtiges Zähneputzen ist und um die zahnärztliche Reihenuntersuchung durchzuführen.

Wir legen großen Wert auf regelmäßige **Bewegungspausen**. Der „5-Minuten-Pausenspaß“ aus dem Programm Klasse 2000 ist dafür ein wichtiger Baustein. Die kurzen Bewegungseinheiten während des Unterrichts helfen den Kindern, sich zu entspannen und ihre Konzentration zu steigern.

Unsere **Kinderdisco** ist in den Wintermonaten ein beliebter Pausentreffpunkt in der Sporthalle, bei dem die Kinder tanzen, Spaß haben und gemeinsam feiern können.

Die mobile Jugendverkehrsschule trainiert mit den Schülerinnen und Schülern wichtige Verkehrsregeln beim **Radfahren**. In einem realitätsnahen Parcours üben sie das Verhalten im Straßenverkehr. Im Rahmen unseres gestaffelten Radfahrtrainings ab Klasse 2 lernen die Kinder die Regeln des Straßenverkehrs und üben das sichere Fahren mit dem Fahrrad. Am Ende der Ausbildung erhalten die Kinder im Rahmen der Abschlussfahrt einen „Fahrradführerschein“.

Teil des Sportunterrichts ist das regelmäßige Schwimmtraining. Zurzeit können wir allen Kindern des 2. und 3. Schuljahres zwei Stunden **Schwimmunterricht** wöchentlich im gesamten Schuljahr anbieten, die Viertklässler gehen zwei Wochenstunden in einem der beiden Halbjahre schwimmen. So verbessern die Kinder ihre Schwimmfertigkeiten und lernen sicher zu schwimmen.

Für Schülerinnen und Schüler des 1. Schuljahres bieten wir zusätzlichen **Sport-Förderunterricht** an, wenn das Stundenplankontingent dies ermöglicht.

Unser **jährliches Sportfest** ist ein Highlight für alle. Die Kinder treten in verschiedenen sportlichen Wettkämpfen an und erleben einen Tag voller Spaß und Teamgeist. Jedes Jahr nehmen unsere Schülerinnen und Schüler am Sportabzeichen-Wettbewerb teil. Dabei können sie in verschiedenen Disziplinen wie Laufen, Springen, Werfen und Schwimmen ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen. Jedes Jahr findet die Sportabzeichenverleihung unter Teilnahme der Sponsoren in unserer Sporthalle statt. In unserer **OGS Championsleague** spielen die Kinder Fußball gegen die anderen OGS-Gruppen des Trägers Schule, Jugend, Kids & Co. Es geht um Spaß, Fairplay und sportliche Betätigung.

## 1.5 Externe Kooperation

An der Dietrich-Bonhoeffer-Schule finden auch Kooperationen mit externen Partnern statt. Unsere **neuen Erstklässler\*innen** erfahren dies bereits vor dem ersten Schultag im Rahmen des „sanften Übergangs“ bei Schnupper-Schulstunden und einem Kennenlern-Nachmittag. Es findet ein enger Austausch mit den örtlichen Kindergärten statt.

Bereits im ersten Schuljahr besuchen unsere Schulanfänger\*innen das **Biologische Zentrum Lüdinghausen**. Diese Zusammenarbeit setzt sich in den nachfolgenden Schuljahren mit verschiedenen Aktionen und Veranstaltungen fort. Außerdem bekommen Erst- und Zweitklässler\*innen Besuch vom **Theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück** und sehen das Stück „Die große Nein-Tonne“. Diese Kooperation wird im 4. Schuljahr im Rahmen des Projekts „Mein Körper gehört mir“ zur Prävention sexualisierter Gewalt noch einmal aufgegriffen. Im zweiten Schuljahr findet das vom Förderverein finanzierte Projekt „**Löwenstark**“ statt, bei dem die Schüler\*innen ihre Selbstbehauptung und Resilienz in Streitsituationen verbessern und lernen, gestärkt durch das Leben zu gehen.

In allen vier Jahrgängen arbeitet die Schule mit verschiedenen örtlichen Institutionen wie Polizei, Feuerwehr und den kirchlichen Gemeinden zusammen.

Ein weiteres Anliegen ist uns die **Verkehrssicherheit** unserer Schüler\*innen. Hier arbeiten wir mit der Jugendverkehrsschule und der Polizei zusammen. Außerdem lernen die Kinder im Rahmen der „Aktion toter Winkel“, mit welchen Gefahren sie im Straßenverkehr konfrontiert werden können.

Weitere **Kooperationspartner** in Senden sind die Buchhandlung Schwalbe, die unseren Schulanfänger\*innen zu Beginn des ersten Schuljahres mit einem Buchgeschenk eine große Freude bereiten und die örtliche Bücherei, die sich über den Besuch unserer Schüler\*innen freut.

**Kooperationspartner außerhalb von Senden** sind beispielsweise die schulpsychologische Beratungsstelle, die Westfälischen Nachrichten oder das Planetarium Münster.

Ein besonderes Highlight für unsere Schulgemeinschaft ist das **Zirkusprojekt**, welches alle vier Schuljahre stattfindet. Hierbei dürfen die Kinder in verschiedene Rollen schlüpfen und den Familienangehörigen ihre neu erworbenen Fertigkeiten im Rahmen einer großen Zirkusshow unter Beweis stellen.

Um den **Übergang zur weiterführenden Schule** möglichst reibungslos zu gestalten, findet eine enge Kooperation mit dem Schulpark Senden statt. Die außerschulischen Kooperationen werden stetig vertieft und ausgebaut.

## 1.6 Gestaltung des Schulgeländes:

Der **Schulstandort** ist mitten in einem Wohngebiet und ist durch anliegende Häuser und Gärten begrenzt. Der Schulhof ist aufgeteilt in einen größeren, asphaltierten Hauptteil und einen kleineren Spielgarten mit einer Grünfläche.

Auf dem **Hauptteil des Schulhofs** befindet sich ein Fußballfeld mit zwei Toren und ein Klettergerüst mit großer Rutsche und einer Wackelbrücke. Weiterhin befinden sich auf diesem Teil eine Spielfläche mit Sand, zwei Tischtennisplatten, Turnstangen, ein Brettspieltisch, Balancierstämme, Hüpfspiele mit Buchstaben oder Zahlen sowie einige Sitzbänke, die teilweise überdacht sind. Außerdem steht dort eine Freundschaftsbank, die die Kinder in der Pause nutzen können, um einen Spielpartner zu finden. Zusätzlich steht neben dem Fußballfeld ein Spielcontainer des offenen Ganztages mit Berg-Kettcars und weiteren Spielzeugen.

Den **Spielgarten** erreicht man über einen kleinen Weg neben dem Schulgebäude. Dort befindet sich die Nestschaukel, ein weiterer Kletterturm mit Rutsche und ein grünes Klassenzimmer mit Rasenfläche und Sitzmöglichkeiten.

## 2. Lehren und Lernen

### 2.1 Umgang mit Heterogenität:

Da Kinder mit **unterschiedlichen Erfahrungen, Interessen und Fähigkeiten** in die Schule kommen, ist jede Lerngruppe heterogen. Der Umgang mit Heterogenität an der Dietrich-Bonhoefferschule erfordert **differenziertes Unterrichtsmaterial und gezielte Methoden**, um auf die unterschiedlichen, sprachlichen, kulturellen und sozialen Hintergründe der Lernenden einzugehen. Folgende Strategien der **Differenzierung**, wie

dies erfolgreich gestaltet werden kann, sind z.B. individuelle Materialien, Visualisierung, verschiedene Sozialformen, unterschiedliche Unterrichtsmethoden und die Raumgestaltung. Zu den **individuellen Materialien** gehören Freiarbeitsmaterial in unterschiedlichen Lernstufen, Förder- und Forderkarteien, Gesellschaftsspiele sowie digitale Lernsoftware, wie z.B. Antolin, Anton und M&A. Für die Visualisierung nutzen wir Anschauungsmaterial aus dem Alltag, Symbolkarten und Lernplakate, sowie Foto- und Filmmaterial. Jeder Klassenraum verfügt über einen Fernseher und Apple-TV, um digitale Elemente in den Unterricht zu integrieren. Außerdem dienen der Tagesplan, der Kalender und Geburtstagskalender und auch die Übersicht über die Klassendienste der Orientierung. An unserer Schule findet der Unterricht in **verschiedenen Sozialformen** statt, wie z.B. Gruppenarbeit (beispielsweise in Lese-, Schreib- oder Rechenkonferenzen, Expertenarbeit), Einzel- und Partnerarbeit (beispielsweise Tandemlesen, Murrezeit, Überarbeitung und Feedbackmöglichkeit) oder auch kleinere Fördergruppen.

Auf die unterschiedlichen sprachlichen Lernausgangslagen gehen wir auch im **DaZ-Unterricht** (Deutsch als Zweitsprache) ein, indem zuerst in Kleinstgruppen diagnostiziert und anschließend in möglichst leistungshomogenen Gruppen gefördert wird. Kinder mit sehr geringen Deutschkenntnissen sind bei uns gemäß Erstfördererlass in der **Erstförderung**, einem separaten Bildungsgang, und bekommen zusätzlich zum Klassenunterricht Sprachförderunterricht in Kleingruppen. Neben dem Sprach-Förderunterricht gibt es in der Schuleingangsphase den **Sportförderunterricht**. Im Rahmen dieses speziellen Angebotes werden Kinder mit motorischen Schwächen gefördert und ihre Wahrnehmungsfähigkeit sowie ihre emotional-sozialen Kompetenzen gestärkt.

Die Bonhoefferschule ist eine **Schule des Gemeinsamen Lernens**. Unter sonderpädagogischer Förderung verstehen wir alle Maßnahmen, welche die Lernprozesse der Schüler\*innen mit festgestelltem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf und den der präventiv geförderten Schüler\*innen so unterstützen, dass die Kinder ihr Lernpotenzial ausschöpfen können. Sonderpädagogische Förderung an der Bonhoefferschule betrifft sowohl den Bereich des **Unterrichts**, als auch den Bereich **Erziehung**.

Durch eine **kompetenzorientierte Diagnostik** im Rahmen der Förderplanerstellung werden die individuellen Lernvoraussetzungen, -bedürfnisse und -möglichkeiten für alle Schüler\*innen ermittelt. Daraus werden in Kooperation zwischen (sonderpädagogischen) Lehrkräften, sozialpädagogischen Fachkräften, Eltern und Schüler\*innen Lernziele formuliert, die im Förderplan dokumentiert werden. Durch darauf abgestimmte Maßnahmen der Differenzierung und Individualisierung berücksichtigen wir die unterschiedlichen Stärken und Schwächen unserer Schüler\*innen und ermöglichen ihnen so, individuelle Lernfortschritte zu erzielen. Diese Erfolgserlebnisse wiederum tragen wesentlich zum Aufbau einer positiven Lernmotivation, zur Stabilisierung des Verhaltens und zum Lernfortschritt bei. Damit Maßnahmen der individuellen Förderung für die Schüler\*innen passend geplant werden können, ist eine differenzierte Erfassung über die Lernfortschritte notwendig, die in den Beobachtungsbögen für die Unterrichtsfächer dokumentiert werden können. Zur Durchführung von **individualisierten und differenzierten Lern- und Fördermaßnahmen** wird ein breites Platzangebot benötigt, das genügend

Möglichkeiten für Einzel-, Partner- oder Kleingruppenarbeit bietet. Für Unterricht in äußerer Differenzierung nutzen wir den Besprechungsraum, das Teamzimmer oder die Gruppenräume der OGS. Zur individuellen und differenzierten Förderung ist – insbesondere bei unterschiedlichen Bildungsgängen – eine Besetzung der Lerngruppen mit mehr als einer Lehrkraft sinnvoll und notwendig, um alle Schüler\*innen mit ihren Lernbedürfnissen optimal unterstützen zu können.

Auf die Heterogenität der Schüler\*innen wird im **Konzept des Classroom Managements** eingegangen. Dies umfasst Regeln und Rituale, Verhaltensmanagement, Raumgestaltung, Zeitmanagement und Kommunikation.

Eine weitere Möglichkeit auf individuelle Bedürfnisse einzelner Kinder einzugehen bietet der Umgang mit dem **Schulhund Taika**. In der eingesetzten Klasse hilft der Schulhund Stress abzubauen, fördert soziale Fähigkeiten und unterstützt das soziale Wohlbefinden. Außerdem wird die Zeit mit Taika im Rahmen von Belohnungsstunden eingesetzt um unter anderem emotional-soziale und kulturelle Fähigkeiten zu stärken.

## 2.2 Guter Unterricht

**Guter Unterricht ist das Herzstück schulischer Bildungsarbeit** und bildet die Grundlage für erfolgreiches Lernen und die ganzheitliche Entwicklung der Kinder. Unser Schulprogramm orientiert sich an den zehn Merkmalen guten Unterrichts von Hilbert Meyer (vgl. Meyer 2024 S. 49ff) Diese zehn Merkmale dienen als Qualitätsrahmen für die Gestaltung unseres Unterrichts und finden sich in allen Jahrgangsstufen und Fächern wieder.

**1. Ein wesentliches Merkmal guten Unterrichts ist die klare Strukturierung.** Unser Unterricht folgt einer durchdachten Prozess-, Ziel- und Inhaltslogik, die sich in klaren Abläufen, transparenten Zielen und verständlichen Aufgabenstellungen widerspiegelt. Rollenklarheit, feste Rituale und gemeinsam vereinbarte Regeln geben den Kindern Sicherheit und Orientierung (wie z.B. Tagesplan und Stundentransparenz). Die Lehrkräfte achten dabei auf eine didaktisch sinnvolle Schrittfolge, die den Lernweg nachvollziehbar und effektiv gestaltet.

**2. Ein hoher Anteil echter Lernzeit** wird durch verlässliches Zeitmanagement, Pünktlichkeit sowie die Reduktion von organisatorischen Unterbrechungen erreicht. Die Strukturierung des Tagesablaufs in rhythmisierte Lernphasen sorgt für Konzentration und Kontinuität. So stellen wir sicher, dass die Kinder möglichst viel Zeit aktiv lernend verbringen können.

**3. Ein lernförderliches Klima** ist für uns zentral. Respektvoller Umgang, Fürsorge und Gerechtigkeit prägen das Miteinander. Verlässlich eingehaltene Regeln und gegenseitige Verantwortung stärken das soziale Lernen und schaffen ein vertrauensvolles Umfeld, in dem sich alle Kinder wohlfühlen und entfalten können.

**4. Wir legen großen Wert auf inhaltliche Klarheit.** Aufgabenstellungen werden altersgemäß formuliert und klar kommuniziert. Der thematische Verlauf des Unterrichts ist für die Kinder nachvollziehbar, und die Sicherung von Lernergebnissen erfolgt strukturiert und verbindlich (z.B. durch Stundentransparenz).

**5. Sinnstiftendes Kommunizieren** hat bei uns einen hohen Stellenwert. Kinder werden – ihrem Alter entsprechend – in die Planung von Unterricht einbezogen, sei es durch gemeinsame Zielvereinbarungen, Lerntagebücher oder Feedbackrunden.

Eine wertschätzende Gesprächskultur unterstützt die aktive Auseinandersetzung mit Lerninhalten und fördert die Sprachentwicklung.

**6.** Unsere Unterrichtsmethodik zeichnet sich durch **Methodenvielfalt** aus. Die Vielfalt an Sozial- und Aktionsformen wird gezielt eingesetzt, um unterschiedliche Lerntypen zu erreichen. Schülerinnen und Schüler bauen systematisch ein sicheres Repertoire an Lern- und Arbeitstechniken auf, das sie zunehmend selbstständig anwenden können.

**7. Individuelles und gemeinsames Fördern** ist ein Grundprinzip unserer pädagogischen Arbeit. Durch differenzierte Angebote, gezielte standardisierte Lernstandsanalysen und angepasste Förderpläne begleiten wir jedes Kind in seiner Entwicklung. Besonders Kinder mit besonderen Bedarfen – sei es durch Lernschwierigkeiten oder besondere Begabungen – erhalten individuelle Unterstützung. Neben der inneren Differenzierung im Klassenverband setzen wir auch auf äußere Differenzierungsmaßnahmen, um gezielt fördern zu können. Dazu gehören unter anderem LRS-Fördergruppen für Kinder mit Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten, DAZ-Angebote (Deutsch als Zweitsprache) zur Sprachförderung von mehrsprachigen Kindern, Fördergruppen in den Bereichen Mathematik und Deutsch, der Einsatz von Integrationskräften zur individuellen Begleitung von Schülerinnen und Schülern mit Unterstützungsbedarf sowie das Schatzkistentraining, das sozial-emotionale Kompetenzen stärkt. Diese Maßnahmen ermöglichen eine möglichst passgenaue und bedarfsgerechte Förderung und tragen dazu bei, die Chancengleichheit im schulischen Lernen zu sichern.

**8.** Ein weiteres Merkmal ist das **intelligente Üben**. Übungen werden gezielt geplant, um Lerninhalte zu festigen, und dabei so gestaltet, dass Kinder Lernstrategien entwickeln und reflektieren können. Hilfestellungen und Rückmeldungen unterstützen sie auf ihrem Lernweg.

**9. Transparente Leistungserwartungen** helfen den Kindern, Anforderungen zu verstehen und realistische Ziele zu setzen. Unsere Rückmeldungen orientieren sich an den Kompetenzerwartungen der Lehrpläne, sind förderorientiert und stärken die Lernmotivation.

**10.** Schließlich legen wir großen Wert auf eine **vorbereitete Umgebung**. Unsere Klassenräume sind lernförderlich gestaltet, klar strukturiert und mit funktionalem Material ausgestattet. Dies schafft optimale Rahmenbedingungen für konzentriertes und selbstständiges Lernen. Die Gestaltung unserer Räume berücksichtigt unterschiedliche Lernbedürfnisse: Sitzkreise fördern den kommunikativen Austausch und stärken die Klassengemeinschaft, klar zugewiesene Orte für Materialien sorgen für Übersicht und fördern die Selbstorganisation der Kinder. In Lernbüros oder ruhigen Arbeitsbereichen können Schülerinnen und Schüler eigenverantwortlich und individuell arbeiten. Schalldämpfende Kopfhörer stehen zur Verfügung, um sich besser konzentrieren zu können oder mit digitalen Lernangeboten zu arbeiten. Die Tagestransparenz gibt den Kindern eine klare Orientierung über den Ablauf des Schultages und unterstützt sie dabei, Verantwortung für ihr eigenes Lernen zu übernehmen.

Diese zehn Merkmale prägen unseren Unterrichtsalltag. Sie ermöglichen ein Lernen, das nicht nur leistungsorientiert, sondern auch kindgerecht, fördernd und sinnstiftend ist – und damit dem Bildungsauftrag einer modernen Grundschule in Nordrhein-Westfalen in besonderem Maße gerecht wird.

## 2.3 Kompetenzorientierung

„Eine Kompetenz bezeichnet die Fähigkeit, durch Erfahrung und Lernen erworbenes Wissen und Können in immer wieder neuen Handlungssituationen selbstständig, verantwortungsbewusst und situationsangemessen anzuwenden.“ (Meyer, 148 Meyer, H. Leitfaden Unterrichtsvorbereitung. Berlin: Cornelsen, 2007)

An der Bonhoefferschule orientieren wir uns an einem **kompetenzorientierten Ansatz**, der den Erwerb von Fähigkeiten und Fertigkeiten in verschiedenen Situationen in den Mittelpunkt stellt. Dieser Ansatz ist auch in den aktuellen Lehrplänen und Bildungsstandards verankert.

Unsere **schuleigenen Arbeitspläne** basieren auf den aktuellen Lehrplänen und berücksichtigen die individuellen Vorkenntnisse der Kinder. Wir erfassen regelmäßig die **Präkonzepte** und Lernfortschritte der Kinder und dokumentieren diese in ausführlichen **Beobachtungsbögen**. Diese Beobachtungen ergänzen die **kriteriengestützten Zeugnisse** und ermöglichen eine differenzierte Darstellung der unterschiedlichen Kompetenzen jedes einzelnen Kindes. Sie dienen zusätzlich als Grundlage für Elterngespräche.

Durch diese Vorgehensweise stellen wir sicher, dass jedes Kind entsprechend seiner Fähigkeiten und Bedürfnisse gefördert wird und die unterschiedlichen Kompetenzen sehr ausführlich und differenziert festgehalten werden. So kann sich jedes Kind in seiner Entwicklung optimal entfalten.

## 2.4 Feedback und Beratung

An der Bonhoefferschule verstehen wir Feedback und Beratung als zentrale Elemente einer **lebendigen und lernförderlichen Schulkultur**. Feedback findet bei uns zwischen allen Mitwirkenden (Schüler\*innen, Lehrkräfte, Schulleitung und Eltern) statt und zeichnet sich durch einen offenen, wertschätzenden und achtsamen Umgang miteinander aus. Es ist unser Ziel, durch **passendes Feedback** und **kompetente Beratung**, die **Lernmotivation**, die **Selbstwirksamkeit** und den **Lernerfolg** der Schüler\*innen zu fordern und zu fördern. Um dies zu ermöglichen werden auch schulexterne Beratungsstellen und Fachkräfte/Experten\*innen in Anspruch genommen. Ein enger Austausch mit allen Beteiligten aus unserem **multiprofessionellen Team** ist uns dabei sehr wichtig (vgl./angelehnt an BASS §9). Diese Praktiken fördern nicht nur die individuelle Entwicklung der Schüler\*innen, sondern stärken auch die Zusammenarbeit innerhalb des Kollegiums, der Schulleitung und mit den Eltern. Fest in unserem Programm sind dafür vorgesehen:

### Feedback an die Kinder:

- Lern- und Entwicklungsgespräche (Lernlandkarte, Lerntagebuch, Rückmeldeheft, Portfolio, Selbsteinschätzungsbögen)
- Selbsteinschätzungs-Smileys bei Lernzielkontrollen
- Feedback zu den Hausaufgaben
- Lern- und Förderempfehlungen
- Kindersprechtag
- Sozialzielabfrage
- Denk-nach-Zettel

- positive Rückmeldungen im Schulalltag
- Teilnahme an der Erprobungsphase Schülerfeedback (Schulkompass 2030) zu den Themen: Wohlbefinden, soziale und emotionale Aspekte des schulischen Lernens und Schulkultur

### **Beratung und Information der Eltern:**

- Elternsprechtage (2 pro Schuljahr, jeweils einer pro Halbjahr)
- Schulformempfehlung / Übergangsberatung (im Herbst des 4. Schuljahres)
- weiterführende / individuelle Beratungsgespräche (nach Bedarf)
- Austausch mit externen Kooperationspartnern, um eine bestmögliche Beratung zu ermöglichen (siehe 1.5)

### **Feedback von Schüler\*innen an Lehrer\*innen**

- Zeugnis der Schüler\*innen an Lehrer\*innen am Ende des Halbjahres/Schuljahres
- Daumenabfrage als Unterrichtsfeedback
- Morgenritual bezüglich der Befindlichkeit der Schüler\*innen
- Berücksichtigung des Vorwissens über eine Unterrichtseinheit als Feedback für die Lehrkraft zur weiteren Unterrichtsplanung

## **2.5 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit**

### **Erziehung zur Demokratie**

In den Gremien **Kinderkonferenz** (vgl. 1.3.) und **Klassenrat** werden die Kinder an einen demokratischen Umgang miteinander herangeführt. Der Klassenrat findet wöchentlich im Klassenverband statt und die Kinderkonferenz einmal im Monat unter Teilnahme der Klassensprecher. Hier unterteilen wir die Gruppen in Jahrgang eins/zwei und drei/vier da die Themen teilweise altersspezifisch unterschiedlich sind. Wünsche und Anliegen werden mit den Kindern besprochen und finden Eingang in unseren Schulalltag. Zum Beispiel haben wir ein Tor und eine Nestschaukel auf dem Schulhof installiert und so die Wünsche der Kinder realisiert.

Im Gremium des Klassenrats ist die warme Dusche zur Ich- Stärkung ein fester Bestandteil. Hierbei bekommt ein Kind von allen Mitschülern und Schülerinnen eine positive Rückmeldung zu Fähigkeiten, persönlichen Besonderheiten und/oder sozialem Engagement.

### **Selbstständigkeit und Teamfähigkeit**

Mit Schuleintritt beginnt eine neue Phase der Selbstständigkeit. Selbstständigkeit und Teamfähigkeit sind wichtige Prinzipien für unser Schulleben und bilden die Basis für das Leben und Lernen an unserer Schule. Durch das eigenständige Betreten des Schulgebäudes ohne ein Elternteil, die Organisation des eigenen Lernmaterials, die Erledigung der Hausaufgaben bis hin zum selbstständigen Arbeiten mit Freiarbeitsmaterial und individuellen Arbeitsheften, erziehen wir die Kinder zu verantwortungsvollen Menschen.

## **Werteerziehung durch das Sozialziel der Woche in der Pausenhalle**

Für die gesamte Schule wird einmal im Monat ein Sozialziel festgelegt. Bei Bedarf werden hier Themen aus der Kinderkonferenz aufgegriffen, wie etwa das Verhalten auf den Toiletten oder auf dem Flur. In jeder Klasse wird intern das Erreichen des Sozialziels reflektiert und dokumentiert. Wöchentlich ist eine Klasse in der Verantwortung das Ziel durch eine Abfrage in allen Klassen zu ermitteln. Das Ergebnis wird durch Smileys im Eingang für alle sichtbar ausgestellt. Nach 5x Erreichen eines grünen Smileys, bekommt die gesamte Schule eine Pausenverlängerung.

## **2.6 Lern- und Bildungsangebot**

Die **Förderung des selbstbestimmten und selbstgesteuerten Lernens** ist uns wichtig. Häufig setzen wir dabei offene Unterrichtsformen, z.B. Wochenplanarbeit oder Lernen an Stationen ein, um individuelle Lernvoraussetzungen zu berücksichtigen und die natürliche Lernfreude zu erhalten. Didaktisch vielseitige und differenzierte Lernangebote auf unterschiedlichen Anforderungsniveaus, Methodenvielfalt und der Einsatz unterschiedlicher Medien kennzeichnen unsere Arbeit. Soziale und emotionale Kompetenzen werden parallel zu fachlichen Kenntnissen gestärkt, um die Persönlichkeitsentwicklung zu stärken.

Das **Ziel** ist es, die Kinder zu eigenständigem Lernen anzuleiten, ihr Selbstwertgefühl zu stärken und Freude am Lernen zu wecken.

## **2.7 Leistungserziehung und -bewertung**

### **Pädagogischer Leistungsbegriff**

In der Grundschule werden die Kinder nach und nach über schulische Leistungsanforderungen an „den produktiven Umgang mit der eigenen Leistungsfähigkeit“ (**Richtlinien Grundschule 2025**) herangeführt. Dabei liegt der Fokus insbesondere in Klasse 1 und Klasse 2 auf einem **pädagogischen Leistungsverständnis**, welches sich in Klasse 3 und 4 immer mehr an ein gesellschaftliches Leistungsverständnis annähert. Bei dem pädagogischen Leistungsverständnis geht es um die Heranführung der Schülerinnen und Schüler an den Umgang mit der eigenen Leistungsfähigkeit. Der Fokus liegt auf den individuellen Fortschritten verbunden mit individueller Förderung, während sich das gesellschaftliche Leistungsverständnis am Vergleichsmaßstab der Klasse orientiert. In Klasse 3 und 4 verschmelzen beide Konzepte immer mehr. Hinzu kommt noch der **anforderungsbezogene Maßstab**, welcher durch den Lehrplan für die Grundschule vorgegeben wird. „Für den Unterricht bedeutet dies, Leistungen nicht nur zu fordern, sondern sie auch zu ermöglichen, wahrzunehmen und zu fördern.“ (Richtlinien 2025) Dabei „geht der Unterricht stets von den individuellen Voraussetzungen der Kinder aus und leitet sie dazu an, ihre Leistungsfähigkeit zu erproben und weiter zu entwickeln.“ (Richtlinien 2025)

An der Bonhoefferschule nutzen wir hierzu **detaillierte Beobachtungsbögen**, auf welchen wir neben den Diagnoseergebnissen auch Fortschritte schriftlich festhalten. Diese beinhalten Indikatoren und Kriterien für die **kriteriengestützten Zeugnisse**.

Für die einzelnen Fächer gibt es eine Punktetabelle für die Leistungsbewertung nach Punkten als Orientierung.

Die Grundschule führt ihre Schülerinnen und Schüler an eine realistische Einschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit heran. Dazu gehört es, Leistungen nicht nur zu fordern und zu überprüfen, sondern auch anzuerkennen. Durch Ermutigung und Unterstützung wird ein positives Lern- und Leistungsklima und damit die Voraussetzung für das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit geschaffen. Schülerinnen und Schüler erfahren somit, dass Anstrengung sich lohnt und zu einer positiven Leistungsentwicklung führt.

Die Erfahrung, allein oder gemeinsam mit anderen Leistungen erbringen zu können, stärkt Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen. Die Kinder lernen zunehmend, die Erfolge ihres Lernens zu reflektieren und ihre Leistungen richtig einzuordnen.

### **Leistung bewerten**

Die Grundlagen der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz und in der Verordnung über den Bildungsgang in der Grundschule verankert. Die Leistungsbewertung orientiert sich dabei grundsätzlich an den **Anforderungen der Richtlinien und Lehrpläne** und am erteilten Unterricht. Sie berücksichtigt auch die **individuelle Lernentwicklung** der einzelnen Kinder.

Als Leistung werden demnach nicht nur die Ergebnisse des Lernprozesses zu einem bestimmten Zeitpunkt im Vergleich zu den verbindlichen Anforderungen und Kompetenzerwartungen gewertet, sondern auch die Anstrengungen und Lernfortschritte, die zu den Ergebnissen geführt haben. Dabei gewinnen die verbindlichen Anforderungen und Kompetenzerwartungen im Laufe der Grundschulzeit ein größeres Gewicht und stellen den entscheidenden Maßstab für die Empfehlungen der Grundschule beim Übergang in die weiterführenden Schulen dar.

In die Leistungsbewertung fließen alle von der einzelnen Schülerin\*in im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen ein. Dazu gehören schriftliche Arbeiten und sonstige Leistungen wie mündliche und praktische Beiträge sowie gelegentliche kurze schriftliche Übungen.

Ebenso berücksichtigt werden den Unterricht vorbereitende und ergänzende Leistungen. Die Leistungsbewertung in den Fächern wird nach Maßgabe der Ausbildungsordnung ergänzt durch Aussagen zum Arbeitsverhalten und Sozialverhalten. Die Anforderungen der Lernstandserhebungen werden ergänzend zu den Beurteilungsbereichen "Schriftliche Arbeiten" und "Sonstige Leistungen im Unterricht" bei der Leistungsbewertung herangezogen.

Das **schuleigene Leistungskonzept** der Bonhoefferschule wird zurzeit neu erarbeitet. Nach der Festlegung der verbindlichen Diagnosetools für Rechtschreibung, Lesen, Quop und die Eingangsdiagnostik ist die Individualisierung der Textproduktionen im 3. und 4. Schuljahr dabei der erste Entwicklungsschritt, der durch schulinterne Fortbildungen unterstützt wird.

## 3. Führung und Management

### 3.1 Aufgabenverteilung

Schulleiterin der Bonhoefferschule ist Martina Wulff. Die Konrektor\*innenstelle ist zur Zeit nicht besetzt. Tomke Brauer und Maike Winter bilden aktuell zusammen mit Martina Wulff das erweiterte Schulleitungsteam. Ein Geschäftsverteilungsplan und die dazugehörige Präambel werden zurzeit noch erarbeitet.

### 3.2 Konzept zur Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Pflege

Das **Teilzeitkonzept** zur Vereinbarung von Beruf, Familie und Pflege der Bonhoefferschule wurde von der Schulleitung in enger Kooperation mit dem Lehrer\*innenrat und der Ansprechpartnerin für Gleichstellung erstellt. Das Konzept enthält Maßnahmen und Regelungen, die es den Lehrkräften ermöglichen, Familie, Pflege und Beruf besser zu vereinbaren, etwa durch flexible Arbeitszeitgestaltung, Stundenplangestaltung und transparente dienstliche Abläufe. Langfristige Terminplanungen und abgestimmte Stundenpläne sind die Grundlage und sollen dabei helfen, die Belastung durch kurzfristige Vertretungsaufgaben und Mehrarbeit zu reduzieren.

Das Konzept wird kontinuierlich evaluiert und unter Berücksichtigung der schulischen und individuellen Bedarfe der teilzeitbeschäftigten Lehrer\*innen verändert oder bestätigt. Die Schaffung eines **familienfreundlichen Arbeitsumfelds** entsprechend der gesetzlichen Vorgaben des LGG NRW, der individuellen Bedarfe der Lehrkräfte und der systemischen schulischen Anforderungen verbindet, ist dabei das Ziel.

### 3.3 Vertretungskonzept

Das Vertretungskonzept der Bonhoefferschule greift in den Fällen, wenn Lehrkräfte durch Erkrankung, Fortbildung oder externe Dienstbesprechungen fehlen. Ziel des Vertretungskonzeptes ist, dass wenig Unterricht ausfallen muss und der Unterricht der fehlenden Lehrkraft für die Schüler\*innen sinnvoll vertreten wird. Je nach Personalsituation und Anzahl der erkrankten Kolleg\*innen haben die Kinder Vertretungsunterricht bei einer anderen Lehrkraft oder werden nach einem festgelegten Verteilungskonzept auf andere Lerngruppen aufgeteilt. In Ausnahmefällen müssen auch Unterrichtsstunden nach der 4. Stunde ausfallen. Dies wird rechtzeitig mit den Eltern kommuniziert, eine Betreuungsabfrage bei allen Eltern zu Beginn des Schuljahres vereinfacht das Handeln in Situationen, wenn spontan Unterrichtsausfall kompensiert oder organisiert werden muss. Die Unterrichtsinhalte der Vertretungsstunden werden von der fehlenden Lehrkraft vorbereitet oder von parallel unterrichtenden Lehrkräften aus dem Jahrgangsstufenteam.

### 3.4 Fortbildungsplanung:

#### Grundsätze der systemischen Fort- und Weiterbildungsarbeit für Lehrkräfte und pädagogisches Fachpersonal

Die **Fortbildungsplanung** steht in engem Zusammenhang mit dem **Schulprogramm**, in welchem sich Schwerpunkte und Grundsätze der Schulentwicklung der Dietrich-Bonhoeffer-Schule widerspiegeln.

Durch zunehmende Anforderungen an Schule als System muss sich Fortbildungsplanung und -durchführung vor allem an den schulischen Entwicklungsprozessen orientieren.

Nur so kann die notwendige **Professionalisierung** erreicht werden, die Lehrkräfte und pädagogisches Fachpersonal nachhaltig in die Lage versetzt, Schüler\*innen auf zukünftige Aufgaben und Herausforderungen vorzubereiten.

Systemische Fortbildung wird daher als gesamtschulischer Prozess verstanden, der von der Bedarfserhebung über die Durchführung bis zur Evaluation und Multiplikation der Fortgebildeten durchgeführt werden muss.

#### Ziele:

- **Systemische Weiterentwicklung** des Kollegiums in Bezug auf die Unterrichtsentwicklung bzw. die Sicherung und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität
- **Systemische Weiterentwicklung** des Kollegiums in Bezug auf die Schulentwicklung bzw. die Stärkung der Schulstruktur und ihrer Leistungsfähigkeit
- **Professionalisierung** der Lehrkräfte und des pädagogischen Fachpersonals in Bezug auf die Erweiterung der fachlichen, didaktischen und erzieherischen Kompetenzen

#### ➤ **Ermittlung des Fortbildungsbedarfs**

Die Ermittlung des Fortbildungsbedarfs erfolgt regelmäßig zum Ende eines jeden Schuljahres für das kommende Schuljahr und soll dabei helfen, die Fortbildungs- und Entwicklungsinteressen der einzelnen Lehrkräfte zu ermitteln. Instrument für die Ermittlung des Fortbildungsbedarfs ist dabei ein von der Schulleitung entwickelter Fragebogen, der insbesondere folgende Aspekte erfragt:

- Welche Fortbildungen werden benötigt?
- Wo liegen Fortbildungsprioritäten? Ermittlung des Fortbildungsbedarfs
- Welche Kompetenzen sind bereits vorhanden? Was könnte intern multipliziert werden?
- Welche Fortbildungselemente sollten regelmäßig erfolgen?

Die Auswertung der Fragebögen erfolgt im Anschluss durch die Steuergruppe sowie die Fortbildungsbeauftragte und stellt die Grundlage für die weitere Fortbildungsplanung dar.

#### ➤ **Vereinbarungen zur Fortbildungsplanung**

Die Fortbildungswünsche werden von der Schulleitung, der Steuergruppe und der Fortbildungsbeauftragten gemeinsam gesichtet, besprochen und nach Priorität gewichtet. Dabei werden sowohl die systembezogenen als auch die gruppenbezogenen und die individuellen Fortbildungsbedarfe berücksichtigt. Die endgültige Festlegung der Fortbildungsinhalte und -ziele erfolgt jedoch stets durch das gesamte Kol

legium. Dabei sollten sowohl kurzfristige als auch mittel- und langfristige Fortbildungsinhalte und -ziele gewichtet und festgelegt werden, die sich immer auch an der konkreten schulischen Situation, am Schulprogramm und an den Schulentwicklungszielen orientieren sollten. Um einen möglichst hohen Konsens im Kollegium über die Fortbildungsinhalte und -ziele zu erzielen, ist eine frühzeitige Einbindung und Information aller KollegInnen unabdingbar. Sofern die Schulleitung die Notwendigkeit sieht, bestimmte Fortbildungsinhalte priorisiert zu behandeln, können einzelne Fortbildungen immer auch von der Schulleitung vorgegeben werden.

➤ **Konkrete Planung der Fortbildungen**

Es werden sowohl **schulinterne Fortbildungen** (SchiLF) als auch **schulexterne Fortbildungen** (ScheLF) geplant und durchgeführt. **Schulinterne Fortbildungen** richten sich an das gesamte Kollegium und setzen eine verpflichtende Teilnahme aller Kolleg\*innen voraus. Sofern thematisch sinnvoll, können schulinterne Fortbildungen auch gemeinsam mit dem Team der OGS/BMB durchgeführt werden. Bei der Durchführung und Moderation der Veranstaltung können sowohl interne Ressourcen des Kollegiums genutzt als auch externe Anbieter von Fortbildungen einbezogen werden.

**Schulexterne Fortbildungen** werden gezielt von einzelnen Kolleg\*innen besucht, die einen bestimmten Fortbildungsbedarf haben. In der Folge können die ausgebildeten Lehrkräfte dann als Multiplikator\*innen fungieren und ihr erworbenes Fortbildungswissen an die Kolleg\*innen z.B. in Micro-Fortbildungen weitergeben. Die konkrete Planung der schulinternen Fortbildungen erfolgt gemeinsam durch Schulleitung, Steuergruppe und Fortbildungsbeauftragte. Diese wählen eine interne Ressource oder einen geeigneten externen Anbieter aus, führen Vorgespräche mit den Moderator\*innen, bereiten die Fortbildung ggf. inhaltlich vor, legen die Rahmenbedingungen fest und organisieren den Ablauf der Fortbildung. Darüber hinaus informieren Schulleitung und Fortbildungsbeauftragte das Kollegium regelmäßig über Fortbildungsangebote informieren.

➤ **Durchführung der Fortbildungsveranstaltungen**

Bei schulinternen Fortbildungen erfolgt die Organisation der Veranstaltung durch die Schulleitung. Bei schulexternen Fortbildungen sorgt die Schulleitung dafür, dass die sich fortbildenden Lehrkräfte durch Kolleg\*innen vertreten werden, so dass ein Unterrichtsausfall möglichst vermieden wird.

➤ **Anwendung des erworbenen Wissens in der Praxis**

Die in den Fortbildungen gewonnenen Erkenntnisse werden in der Folge über einen vorher festgelegten Zeitraum in der Praxis erprobt. Die Ergebnisse der Erprobung bilden die Grundlage für die dann folgende Evaluation.

➤ **Evaluation der Fortbildungen sowie der Fortbildungsplanung**

Im Anschluss an eine schulinterne Fortbildung und nach einer Phase der Praxiserprobung wird die Nachhaltigkeit der Fortbildung überprüft. Dies wird z.B. mittels eines Lehrer\*innenfragebogens durchgeführt (in einzelnen Fällen ggf. auch mittels einer Schüler\*innen- oder Elternbefragung). Zur zusätzlichen Sicherung der Fortbildungsinhalte werden die Ergebnisse in einem dafür angelegten Fortbildungsordner digital auf IServ festgehalten, auf den jede/r Lehrer\*in zugreifen kann. Auch die Fortbildungsplanung wird regelmäßig überprüft und ggf. modifiziert. Als Korrektiv dafür dient vor allem die regelmäßige Ermittlung des Fortbildungsbedarfs.

### 3.5 Ausbildung

#### **Ausbildung der Lehramtsanwärter\*innen:**

Anfang Mai beginnt die Lehrerausbildung mit der Ankunft der Lehramtsanwärter\*innen (LAA) an der Schule und einer zweiwöchigen Hospitation in allen Klassen. Nach gemeinsamer Absprache durch Schulleitung und der/des Ausbildungsbeauftragten (ABBA) werden anschließend die Mentoren und Ausbildungsklassen (unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Prüfungsklassen 1/2 und 3/4) festgelegt.

Die Ausbildung an unserer Schule erfolgt nach dem **folgenden Konzept:**

- **Nach den Sommerferien** sind 9 Wochenstunden bedarfsdeckender Unterricht (BdU) und 5 Wochenstunden Ausbildungsunterricht für 1 Jahr vorgeschrieben.
- Im **letzten Quartal** (Sommer bis Herbstferien) erfolgt kein BdU mehr, sondern Ausbildungsunterricht (Vorbereitung auf die Prüfung)
- Die/der LAA führt im **1. Quartal** und im **5. Quartal** der Ausbildung ein Perspektivgespräch (PG) mit Seminaerausbilder/in und ABBA (Coachinggespräche PG 1 und PG 2)
- Die/der LAA muss innerhalb der Ausbildung insgesamt 10 **bewertete Unterrichtsbesuche** zeigen, davon müssen insgesamt 5 Besuche in Mathe und Deutsch (Kombifach) gezeigt werden und 5 in dem weiteren Fach.

Die **Mentoren** agieren als berufliche Vorbilder und als Berater. Sie geben Rückmeldungen und unterstützen bei der Unterrichtsplanung.

Die/Der **ABBA** fungiert als Berater\*in bei der Ausbildung, als Ansprechpartner\*in für die/den LAA und die Mentoren\*innen sowie als Ansprechpartner\*in für das Zentrum für die schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL). Sie/Er nimmt an den Fortbildungen des ZfsL teil und vermittelt die neuen Informationen an die Schule. Am Ende der Ausbildung schreiben die Mentoren\*innen eine Langzeitbeurteilung (ohne Benotung) und die Schulleitung einen benoteten Beurteilungsbeitrag der Schule.

In die **Leistungsbewertung** fließen die Beobachtungen aller schulischen Handlungsfelder ein, des Weiteren die Mitwirkung an außerunterrichtlichen, schulischen Aufgaben wie z.B. Fachkonferenzen, Arbeit an Arbeitsplänen.

Es wird darauf geachtet, dass die/der LAA Einblicke in alle schulischen Handlungsfelder (wie im Kerncurriculum der Bonhoefferschule verankert) bekommt: Elternsprechtage / Elternberatungsgespräche, Lehrerkonferenzen / Dienstbesprechungen, Fachkonferenzen, Teamsitzungen, Einblicke OGT/BMB, Besuch von außerschulischen Lernorten, Teilnahme an Klassenfahrten, Sportfest, Tag der offenen Tür, Zirkusprojekt, Kennlernnachmittag, Beratung in Erziehungsfragen mit außerschulischen Partnern z.B. mit der Schulpsychologin.

In den Ausbildungsklassen muss die/der LAA Einblicke in die individuelle Differenzierung und Förderung von Schülern\*innen bekommen, wie z.B. bei Teilleistungsstörungen.

#### **Praxissemester:**

Die Schule bietet Ausbildungsplätze auf der Plattform PVP (Portal zur Vergabe von Praktikumsplätzen im Praxissemester) jährlich an. Das ZfsL weist den Bewerber(n)\*innen einen Praktikumsplatz zu. Der/Die Student\*in stellt sich an der Schule bei der/die ABBA vor, diese\*r dokumentiert den Praktikumsantritt nach

Vorstellung. Das Praktikum dauert von September bis Januar. Es umfasst Unterrichtshospitationen in den zwei Ausbildungsfächern an vier Schultagen, eine Gruppenshospitation und einen Tag Begleitung durch die Uni (Seminartag). In den beiden Ausbildungsfächern wird jeweils ein Unterrichtsvorhaben gezeigt, zu dem Seminarausbilder\*innen beratend dazu kommen. Unterrichtsvorhaben können Teile des Unterrichts beinhalten wie z. B. den Einstieg, die Arbeitsphase etc.. Zum Schluss des Praktikums findet ein Reflexions- und Perspektivengespräch mit ABBA, Praxissemesterstudent\*in und eine(m)\*er Vertreter\*in des ZfsL statt.

### 3.6 Qualitätsentwicklung

Qualitätsentwicklung ist ein **kontinuierlicher, systematischer Prozess**, der auf die Verbesserung von Unterricht und schulischer Arbeit abzielt (vgl. Referenzrahmen Schulqualität NRW, Kriterium 4.7.1)

Bei unserer Qualitätsentwicklung steht die **Verbesserung des Unterrichts im Mittelpunkt**, besonders durch die Förderung fachlicher, sozialer und personaler Kompetenzen der Schüler\*innen. Dabei ist uns auch die Vernetzung zwischen Grundschule und Offener Ganztagschule (OGS) wichtig, sie zielt darauf ab, Bildung, Betreuung und Erziehung ganzheitlich zu gestalten und die Austauschstrukturen kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Bei der **Unterrichtsentwicklung** nehmen wir regelmäßig die **Sicht- und Tiefenstrukturen von Unterricht** in den Blick. Methodenvielfalt, der Einsatz digitaler Medien und die gewählten Sozialformen sind die Sichtstrukturen, die den organisatorischen Rahmen bilden. Die drei zentralen Dimensionen der Tiefenstrukturen von Unterricht stehen für die Art und Weise der Auseinandersetzung mit den Lerninhalten: Klassenführung, konstruktive Unterstützung/individuelle Förderung und kognitive Unterstützung. Da die Tiefenstrukturen nach Hattie die größere Erklärungsmacht haben, und gemäß der COAKTIV-Studie (ergänzend zu PISA 2003/04) eine signifikante Erhöhung der Leistung und Lernfreude bewirken, steht die **Förderung der Tiefenstrukturen von Unterricht für die Qualitätsentwicklung** im Vordergrund.

**Teamarbeit**, transparente Kommunikation und regelmäßige Absprachen im Kollegium sind dafür maßgeblich. Die wöchentliche Teamzeit als Präsenzzeit für alle Kolleg\*innen haben wir 2024 eingeführt, sie wurde im Juni 2025 evaluiert und wird weitergeführt.

**Teamenteaching und kooperatives Arbeiten** wird zunehmend zur Unterrichtsentwicklung eingesetzt, wenn personelle Ressourcen dies ermöglichen. Aber auch paralleles Unterrichten, niveaudifferenziertes Unterrichten, Stationenlernen oder der Einsatz von Werkstätten unterstützen die individuelle Förderung und Teamkompetenzen der Schüler\*innen.

Für alle Fächer wurden **schuleigene Arbeitspläne** erstellt bzw. vorhandene evaluiert und überarbeitet. Gute Lernaufgaben wurden thematisch passend implementiert. Im Bereich der kognitiven Aktivierung ist es im Sinne der Qualitätsentwicklung nun noch besser möglich, eine aktive und vertiefte Auseinandersetzung mit den Lerninhalten zu ermöglichen.

**Aktuell** evaluieren und überarbeiten wir unser **Leistungsbewertungskonzept**. Dabei ist der Qualitätskreislauf (Diagnose, Planung, Umsetzung und Überprüfung) unser Leitprinzip für die kontinuierliche Entwicklung. Für jedes Fach/jeden Bereich werden spezifische Ziele, Schlüsselkriterien und Erfolgsindikatoren festgelegt und dann regelmäßig evaluiert.

Mit **schulinternen Fortbildungen** und Unterstützung des Kompetenzteams für das Fach Deutsch (KT Kreis Coesfeld) haben wir unter Einbezug der Fachkonferenz Deutsch mit der Überarbeitung des Leistungsbewertungskonzepts im Fach Deutsch begonnen, um im Sinne der kognitiven Aktivierung fachlich noch gehaltvoller unterrichten zu können.

**Fortbildungsplanung** ist integraler Bestandteil der Qualitätsentwicklung und ist auf unsere Entwicklungsziele abgestimmt.